

Fernunterricht – So funktioniert das in der Primarschule und den Kindergärten in Landquart

Am Nachmittag des 13. März 2020 war es klar: Die Schulen müssen geschlossen werden. Das bedeutete für uns alle, also Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Schulleitungen, erst einmal grosse Ungewissheit. Wie soll in den nächsten Wochen unterrichtet werden? Wie ist die Betreuung geregelt? Wie kommen die SchülerInnen zu ihrem Material?

Ich persönlich werde eine Frage nicht vergessen, welche mir an diesem Freitagnachmittag nach dem Entscheid des Bundesrats ein Schüler gestellt hat. Der Schüler fragte mich, ob so etwas schon einmal vorgekommen sei. Diese Frage habe ich verneint. Dann hat er mich weitergefragt, ob wir nun Geschichte schreiben werden. Darauf habe ich geantwortet, dass man das durchaus so sagen könne.

Diese Unterhaltung hat mir aufgezeigt, wie gross die Tragweite dieses Schrittes für alle Beteiligten war.

Trotzdem können wir heute stolz auf die vergangenen Wochen zurückblicken, denn sämtliche Personen, welche am Schulbetrieb beteiligt sind, haben Grosses geleistet. Die Lehrpersonen haben kreative Wege gefunden, den Schulstoff aus der Ferne zu vermitteln. Es kamen Wochenpläne, Videos, Tagesaufträge, Videochats, ganze Dossiers, Telefonkonferenzen, Padlets, u.v.m. zum Einsatz. Nicht wenige Lehrpersonen haben ihren Beruf jeden Freitag mit demjenigen eines Postboten getauscht und jedem Kind neues Lernmaterial in physischer Form nach Hause geliefert und gleichzeitig erledigte Aufgaben zur Korrektur abgeholt.

Jeder hat sein Bestes gegeben, die Materialien stufengerecht vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse und auf den Fernunterricht angepasst zu vermitteln. Zudem war es allen Lehrpersonen wichtig, den Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern und deren Familien nicht zu verlieren, resp. zu pflegen. Nicht immer war es leicht, die Kinder zu motivieren und doch ist genau das sehr gut gelungen. Alle SchülerInnen wurden erreicht und haben prima mitgearbeitet im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Aber auch die Eltern haben einen riesigen Einsatz geleistet und die grosse Herausforderung angenommen, ihr Kind bei den Schulaufgaben zu unterstützen, dies nebst Homeoffice, Zmittag kochen und haushalten, etc. Und dann haben die meisten Eltern ja mehr als ein Kind...

Bei den Schulleitungen liefen die Fäden im Hintergrund zusammen. Nebst den normalen Planungsarbeiten im Frühling, haben sie ständig die neusten Konzepte und Weisungen der Regierung aufgearbeitet und Lehrpersonen sowie Eltern darüber informiert. Die Führung der Lehrpersonen aus Distanz war eine neue Erfahrung für sie.

Nun zu den wichtigsten Akteuren in dieser Zeit: Die Schülerinnen und Schüler! Sie haben ihr Bestes gegeben und engagiert von zu Hause aus gearbeitet. Sie haben gerechnet und gelesen, sich bewegt und gesungen, sich täglich den Aufgaben gestellt, Whatsapp-Nachrichten abgehört, Filmchen und Lösungen geschickt, Fragen gestellt, Repetitionsaufgaben gelöst, Experimente probiert, mit ihren Lehrpersonen telefoniert, kreativ gebastelt, und all das ohne Gspänli!

Geholfen hat uns Lehrpersonen vor allem auch, dass wir die ersten zwei Wochen Zeit hatten, uns auf den Fernunterricht vorzubereiten. Dies dank der wohlwollenden Weisung unseres Regierungsrats. So hatten wir Zeit, innert kurzer Zeit, uns mit neuen PC-Programmen vertraut zu machen und einige haben mehr über Internettechnologie gelernt als im ganzen letzten Jahr! Die Zusammenarbeit auf den Stufen und mit der Parallellehrperson gewann an Bedeutung und wurde intensiviert.

Zum Schluss kann man sagen, dass es für alle eine spezielle, herausfordernde, lehrreiche und interessante Erfahrung war. Trotzdem freuen wir uns alle riesig, wenn ab dem 11. Mai 2020 die Schülerinnen und Schüler in unsere Kindergärten und Schulhäuser zurückkehren. Der direkte Schülerkontakt wurde sehr vermisst. Für ein paar Wochen geht das ja, so der allgemeine Tenor, aber auf die Länge wäre das nichts für uns.

Tanja Sykora, Klassenlehrperson 6. Klasse im Schulhaus Rüti, 5.5.2020